

## 1. Sonntag in der Fastenzeit

Evangelium Mk 1, 12-15

Warst du auch schon mal in Versuchung? Verbotene Dinge locken am meisten. Wenn du abends nicht mehr mit dem Tablet spielen sollst oder nicht so lange fernsehen sollst... Ich glaube ich könnte die Liste noch weiter schreiben ;) Jedem von uns fällt was anderes ein. Das ist normal. Es passiert jedem Menschen.

Nach seiner Taufe ging Jesus in die Wüste. Dort blieb er 40 Tage lang allein. In der Wüste gab es nichts. Jesus hatte dort viel Ruhe. Er wollte Zeit für Gott haben. Und Jesus fastete. Das heißt, er aß die ganze Zeit nichts. 40 Tage lang aß er nichts.

Aber einer störte Jesus sehr wohl. Der Teufel störte Jesus.

Er wollte nicht, dass Jesus an Gott denkt, weil der Teufel nichts mit Gott zu tun haben will. Aber Jesus widersteht.

Jesus will sich nicht ablenken lassen vom Trubel, von der Unruhe der Menschen. Er will mit seinem Herzen und seinen Gedanken ganz bei Gott sein. Hier, in der menschenleeren Stille, kann er Gott, seinem Vater ganz nahe sein.

In der Wüste, in der Stille, bei Gott hat er dann Kraft getankt für den Auftrag, den er erfüllen soll: den Menschen die Liebe Gottes ganz nahe bringen.

Lesung Gen 9, 8-15

Letztes Jahr war der Regenbogen in fast allen Fenstern zu sehen, als Zeichen der Hoffnung. In der Geschichte mit Noah und der Arche gibt es einen Zeitpunkt, an dem die Flut vorbei ist. Und an dem die Angst durch Freude abgelöst wird. Wir warten momentan alle auf diesen Moment in unseren Leben. Da ist es zwischendurch gut sich an die Hoffnung zu halten. Auch Noah wusste nicht wann die Flut vorbei ist und wie es danach weitergehen soll.

Noah schickte eine Taube aus und die kam mit einem Zweig zurück, als Zeichen dass Land in Sicht war.

Noah baut Gott einen Altar und feiert einen Gottesdienst. An diesem Punkt malt Gott einen großen Regenbogen an den Himmel, als Zeichen und Erinnerung, dass er nie wieder eine solch große Flut schicken wird. Noch heute ist der Regenbogen ein Zeichen der Hoffnung. Eine Erinnerung an Gott. Ja, es gibt immer wieder Zeiten, die von uns ganz besonders viel Kraft, Angst, Trauer und auch Verzicht verlangen. Aber Gott ist größer. Daran dürfen wir uns jeden Tag erinnern. Und der Regenbogen erinnert uns ganz besonders daran.

Male doch einen Regenbogen! Für eure Fenster oder mit Straßenkreide auf den Gehweg oder in den euren Garten. Um andere Menschen zum Lachen zu bringen. Von Zeit zu Zeit muss man sich sichtbar an die Liebe Gottes und an die Hoffnung erinnern und es in die Welt tragen wir dürfen hoffen, auf eine Zeit, in der wir alle wieder mit unseren Freunden und unserer ganzen Familie zusammen sein können. Eine Zeit, in der wir nicht mehr in Paaren auf das Ende des Sturms warten müssen.

Gerne könnt ihr die Regenbögen auch an uns mailen ☺ [a.petry@schwalbachheiligkreuz.de](mailto:a.petry@schwalbachheiligkreuz.de)

Wir freuen uns auf eure Regenbögen ☺